**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 120 (1994)

Heft: 4

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene

Autor: Raschle, Iwan / Egger, Alexander

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-598563

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Nebizin

«Jenseits von Reden»: eine kabarettistische Talk-Show von Volkmar Staub im Theater Teufelhof, Basel

# «Man muss ab und zu einen Gedanken fahrenlassen»

Und der darf auch mal daneben sein. Absolut jenseits wie das Kostüm des Show-Masters oder sein scheusslicher Sessel. Im Theater Teufelhof sieht es

#### **Von Iwan Raschle mit Bildern von Alexander Egger**

an diesem Abend aus wie in einem Studio des «Rammel-Töten-Lallen»-Senders RTL. Und es tönt auch so.

Zum Glück ist da noch ein riesiger Koffer mit der Aufschrift «Denken auf Rädern». Also doch! denkt der Kopf im Theatersessel, doch kein heisser Stuhl mit Tutti-Frutti als Nachspeise. Aber eine Menge Unsinn, der so flach über den Bühnenrand gebracht wird, dass er schon wieder steil ist und Sinn macht, zum Nachdenken anregt.

In Sachen Kitsch, aber nur darin, steht Volkmar Staub dem parodierten Vorbild in nichts nach. In zweimal fünfundvierzig Minuten schmeisst er als Urs Maria Stäuble eine Talk-Runde um die andere auf die Bretter und lockert das Ganze erst noch auf mit Show-Blöcken, die sich sehen und hören lassen können: Da reiten die glorreichen G-7 in den Osten, um die Schätze des niedergegangenen Sowjet-Imperiums zu bergen; dort singt Schnulzenkönig Carpendale neue Spendengelder ein für die Opfer der neuen Apartheid, die Weissen in Südafrika; dann wieder folgt ein Interview mit Bundes-Innenminister Schäuble, und immer wieder unterbricht ein alter Ingenieur die Show mit seiner ewig gleichen Frage: «Was ist

der Mensch?» Eine Grundfrage, auf der Staub seinen Abend aufbaut: «Wo gehen wir hin, woher kommen wir, und was trinken wir dazu?»

Der Realsozialismus ist gescheitert und stellt die Linke vor ernsthafte Identifikationsprobleme. Wohin also steuern die Sozis? So lautet die erste

Frage im Diskussionsblock nach dem G-7-Showblock. Die Antwort ist, nach nichtssagenden Ausschweifungen der unendlich gescheiten Linken, schnell gefunden: «Wir müssen die positive Zukunft nur wollen, dann werden wir sie auch haben.» Wer konkret hinschaut, erkennt das Wirkliche in der



Mit geschärftem Blick für die «Tagesthemen» und scharfer Zunge: Volkmar Staub.

Wirklichkeit und kann daraus seine Lehren ziehen. Für die Sozialdemokraten heisst es deshalb, Einsicht in das Unsoziale zu gewinnen, denn, so Urs Maria Stäuble, «von Rotkohl alleine wird keiner satt», und «weinende Quotendamen» alleine helfen uns auch nicht über die soziale Misere hinweg.

Überhaupt, diese Sozialdemokraten! Sie haben sich in der Asylfrage endgültig zu erkennen gegeben, indem sie das Feld den Populisten und Hetzern überlassen - was die jüngsten Ereignisse in Zürich nur allzu deutlich zeigen. Volkmar Staub spielt zwar nicht auf schweizerische Verhältnisse an, trifft mit seiner Kritik den Nagel aber auf den Kopf. Und weiss auch gleich keine Lösung des Problems. Denn: «Wenn Wahlen etwas ändern könnten, wären sie längst verboten worden.»

Die Sozialdemokraten sind nicht besser als andere Demagogen, und doch wird alles super! Zumindest in den Augen des technogläubigen Diskussionsteilnehmers, der sich später als unzerstörbarer Roboter entpuppt. «Alles wird gut» ist auch die Devise unserer Volksstimme Blick, die sich in Staubs Talk-Show durchaus der Meinung des Ingenieurs anschliessen würde: «Wir sind die Endverbraucher des Universums. In zwei Generationen wird ohnehin alles vorbei sein.»

Dass alles super wird, finden indes die Linken und Alternativen nicht, weil alles noch besser werden könnte, würden wir im Kleinen anfangen, gross zu denken. «Wenn der Binnen-



markt gedeihen soll, muss jeder seinen Senf dazugeben: Maastricht.» Globale Lösungen sind gefragt! Nicht aber für die Schweizer, erkennt Showmaster Stäuble richtig. Die brauchen den Euroaufschwung nicht, weil sie von Markenartikeln wie Toblerone und Geldwäscherei leben.

Europa, Senf, Toblerone und Geldwäscherei - all diese Produkte bergen ein riesiges Suchtpotential in sich. Also ist es Zeit, sich zu besinnen. Staub schaltet eine Therapierunde ein und massiert die Psyche eines ausgemusterten BASF-Fliessbandarbeiters, der sich zu Hause ein Fliessband aufgebaut hat, weil er es ohne einfach nicht schafft. Und weil der Aufschwung bekanntlich im eigenen Wohnzimmer beginnt.

Das gilt freilich nur im wirtschaftlichen Bereich. Sozial müssen wir zurückbuchstabieren, sinnvolle Therapien hin oder her. Abspecken müsse «jeder einzelne», sagt Innenminister und Rollstuhlfahrer Schäuble zum Showmaster Stäuble und nennt auch gleich einige Beispiele: Wieso braucht ein Blinder eine Brille, wenn er ohnehin nichts mehr sieht? Wofür bezieht ein Obdachloser Wohnungsgeld und wieso erhalten Eltern Erziehungsgelder, wenn sie ihre Kinder nicht erziehen können? Schäuble rollt einen halben Meter zurück und folgert: Der Sozialabbau ist gerechtfertigt, in Krisenzeiten ist ein Klassenkampf von oben das einzig Richtige!

Bei aller an RTL-Shows erinnernder Schmierigkeit und Leichtfüssigkeit ist «Jenseits von Reden» inhaltsschweres, angriffiges, ja auch böses Kabarett. Volkmar Staub schleudert Frage um Frage in die Runde und lässt seine Figuren nach Antworten suchen. Diese sind oft schräg und unsinnig, machen aber gerade deshalb wieder Sinn. Die Erklärungsversuche zum Krieg in Bosnien etwa sind nicht schlechter als jene, die uns tagtäglich von der versammelten Kompetenz vorgesetzt werden, und Staubs «Showblöcke» zu Themen wie Sexualität, Emanzipation, Therapieboom, Rassismus treffen ins Schwarze.

«Jenseits von Reden» ist eine Schleuderfahrt durch eine einzige Tabuzone. In neunzig Minuten schafft es der Wortakrobat und Gedankenjongleur, die Tagesthemen unserer Zeit aufs Korn zu nehmen. Das setzt natürlich ein mitdenkendes Publikum voraus, denn Staub ist so wortgewaltig wie schnell, und seine Pointen sind unheimlich

dicht gestreut: Wer zu lange lacht oder die letzte Anspielung zu verstehen versucht, hat den nächsten Höhepunkt bestimmt schon verpasst. Dem Kabarettisten genügt eine Vierteldrehung auf seinem grässlich blauen Stuhl, und schon ist er in die Rolle eines anderen Diskussionsteilnehmers geschlüpft. Personen, die uns nicht vorgestellt werden und teilweise erst im zweiten Teil an Profil gewinnen. Dieses Hinund Her, die uns am Anfang gestellten Rätsel und deren Auflösungen in den letzten zwanzig Minuten machen diese Show zu einem äusserst spannenden Erlebnis. Staub lässt keine Langeweile aufkommen, sondern schiebt immer wieder Holz nach. So lodert das Feuer im Publikum auch nach neunzig Minuten noch, wird der Showmaster nur ungerne entlassen. Immerhin: Eine Zugabe ist möglich. Im Teufelhof steht keine Sportschau auf dem Spielplan, dessen Publikum vor der Tür nach Toren lechzt und die Show samt Tagesthemen am liebsten auf den Mond schiessen würde.

Volkmar Staub, Berlin, gastiert mit «Jenseits von Reden» im Theater Teufelhof, Basel. Vorstellungen am 27. Januar (20 Uhr), 28. Januar (21.30 Uhr) und 29. Januar (20 Uhr).



# Theater statt Fernsehen

Eine Aktion des Nebelspalters und des Trios «Drü Nachdenachte»

Lassen Sie Ihre Glotze einen Abend lang Glotze sein und schalten Sie einen flimmerfreien Abend ein. Der Revolver- und Busensender RTL wird mit oder ohne Schweizer Fensterprogramm auch morgen bei Ihnen zu Gast sein, und die schweizerischen Flimmerleistungen werden Sie plus oder minus - auch am Tag danach wieder ins Wohnzimmer geliefert bekommen, so Sie nach dem hinreissenden Alternativprogramm überhaupt noch daran interessiert sind.

Unser Tip für Ihren TV-freien Abend: Gehen Sie doch mal aus und bleiben Sie dabei ruhig auf dem eigenen Sofa sitzen:

## Zu Hause ausgehen, was liegt näher? **Aktion Theater statt Fernsehen**

Und das ist unser Angebot: Verpflichten Sie diese drei professionellen Komiker zu einem einmaligen



«Drü Nachdenachte», der Insidertip der schweizerischen Stuben-Kultur!

Gastspiel in Ihrem Wohnzimmer. Die «Drü Nachdenachte» werden Sie mit einem schrillen, schrägen und vor allem hautnahen Wohnzimmer-Variété überraschen. Und überzeugen.

#### Teilnahmebedingungen:

Mit untenstehendem Talon können Sie sich als Austragungsort des rund einstündigen Theater-Variétés bewerben. Das Variété kann bei Ihnen stattfinden, wenn Sie Ihr Wohnzimmer mit mindestens 12 Bekannten. Verwandten, Nachbarn,

Freunden oder zugelaufenen Gästen füllen. Die Gage für «Drü Nachdenachte» beträgt pro zuschauende Person Fr. 30.- und wird den Künstlern nach der Vorstellung bar ausbezahlt.

Die ausgewählten Spielorte werden von der Redaktion benachrichtigt und im Nebelspalter publiziert.

Gelegenheit! Talon bitte ausschneiden und bis 27. Januar 1994 einsenden an: Redaktion Nebelspalter, Aktion «Theater statt Fernsehen», Postfach, 9400 Rorschach Ja. Ich möchte die «Drü Nachdenachte» Di 15. Februar 1994 16. Februar 1994 mit ihrem Wohnzimmer-Variété engagieren. Mi Ich bewerbe mich als Austragungsort 17. Februar 1994 Do 18. Februar 1994 und lege diesem Talon ein Bild (z.B. ein Fr 20. Februar 1994 Polaroid-Foto) meines Wohnzimmers So 22. Februar 1994 Di Mi 23. Februar 1994 Bitte streichen Sie die unpassenden Do 24. Februar 1994 Spieldaten durch: 25. Februar 1994 Fr 11. Februar 1994 Sa 12. Februar 1994 Nein. Ich engagiere die «Drü 13. Februar 1994 Nachdenachte» nicht. So

# DAS WOCHENPROGRAMM DER KLEINKUNSTSZENE

# 27. JANUAR BIS 2. FFBRUAR 1994

#### IM RADIO

Donnerstag, 27. Januar

DRS 1, 14.00: Szenenwechsel: «Eisige Zeiten». Kabarett für kalte Tage

Freitag, 28. Januar

ORF 1, 21.31: «Contra» - Kabarett und Kleinkunst. «Alles Goebel»: Satirisches und Musikalisches von Alexander Goebel

Samstag, 29. Januar

DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse 12.45: Satiramisu. Heute serviert aus Bern

Sonntag, 30. Januar

DRS 1, 14.00: Spasspartout «Unter Geiern / Lovesongs»; Lieder, Texte und Geräusche von und mit Michael Ouast. (Wiederholung)

Mittwoch, 2. Februar

DRS 1, 20.00: Spasspartout: Kaktus, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht. Auch 1994 wird das Berner Cabaret-Team unter der redaktionellen Leitung von Jürg «Binggis» Bingler acht Ausgaben des Satiremagazins «Kaktus» zusammenstellen. Mit dieser in diesem Jahr ersten und insgesamt 76. Ausgabe wird einmal mehr und da und dort am Lack der Zeit gekratzt.

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): DRS 1, 10.05: Cabaret

#### IM FERNSEHEN

Donnerstag, 27. Januar

DRS, 8.30: Schweizer Cabaretisten. Ueli Hänni und Heinz

22.20: DOK, Lust auf Mann

Männerstrip macht Frauen munter. Eine unterhaltsamironische Reportage, nichts für prüde Gemüter

Freitag, 28. Januar

ORF 2, 22.35: Fawlty Towers Verrückte Geschichten um eine englische Frühstückspension mit Monty-Python-Star John Cleese

**SWF 3,** 21.15: «Mainz, wie es singt und lacht». Das Beste aus dem Jahr 1969

Samstag, 29. Januar

ARD, 14.00: «Deutschland, Deine Biere». Walter Kempowski erzählt Geschichte und Geschichten rund ums Bier in Deutschlands Norden.

ARD, 19.25: «Kein Rezept für Liebe». Familienkomödie ORF 1, 20.15: «Trabbi goes to Hollywood». Komödie USA

Sonntag, 30. Januar

DRS, 22.45: «Die französische Cousine». Charmante Komödie um erste Liebe und ersten Kummer

3sat, 20.15: Satire Fest Spezial mit Georg Schramm, Erwin Grosche, Hanns Dieter Hüsch, Reiner Kröhnert und Harald Schmidt

Montag, 31. Januar

DRS. 20.00: Peach Weber: «NiX wie GäX». Peach Weber ist ein Fan von Dieter Hildebrand und Hanns Dieter Hüsch, wagt sich aber selbst (noch) nicht auf das Glatteis des politischen Kabaretts. Der beste Sprücheklopfer der Schweiz nennt sich denn auch nicht Kabarettist, sondern «Halbtags-Philosoph».

Dienstag, 1. Februar

DRS. 21.35: Übrigens ... heute von und mit Linard Bardill 3sat, 22.30: KY-TV. Satelliten-Satire-Serie

Mittwoch, 2. Februar

aus dem Jahr 1970

DRS, 15.10: Übrigens ... (Wiederholung vom 1.2.) ARD, 23.00: Nachschlag von und mit Matthias Deutschmann SWF 3, 21.45: «Mainz, wie es singt und lacht». Das Beste

# LIVE AUF BÜHNEN

Aarau



#### bluesmaks

mit Werner Widmer und Max Lässer 28.1.: 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube

Baden

FitziHaenni: «Kabareality» Satire, Texte, Musik

27. - 29.1.: 20.15 Uhr im Theater im Kornhaus

Basel

### **Vreni Berlinger:**

«Privat fernsehen»

Täglich (Di - Sa): 20 Uhr im «Tabourettli»

«hot songs from the cold war»

Schlager und Schlagzeilen aus den 50ern und 60ern von und mit Maria Thorgevsky & Dan Wiener



27.1.: 20.30 Uhr in der «Kuppel»

#### Fauteuil-Pfyfferli 94

Das grosse Unterhaltungsprogramm rund um die Basler Fasnacht mit Cabaret-Schnitzelbängg-Sketches-Chansons je 20 Uhr (So, je 16 Uhr) im «fau«Hit wird g'erbt» D'Mona Lisa Lustspiel

27. - 29.1.: 20.15 Uhr im Kellertheater Baseldytschi Bihni

#### **Volkmar Staub:**

«Jenseits von Reden»

ein Kabarettsolo 27. - 29.1.: 20 Uhr (Fr 21.30 Uhr) im Theater Teufelhof

#### «Die schöne Galathee»

Ein musikalisch-literarisches Stück Theater 28.1.: 20.30 Uhr auf der Kleinkunstbühne «Rampe», Eulerstross nüün

#### **Theater Coprinus:**

«Klein Taches, genannt Zinnober»

2. - 4.2.: 20 Uhr im Vorstadt-Theater

«8 Jahre» von Börje Lindström Theater Katerland Zürich 27. - 29. 1., je 19 Uhr, 30.1.: 16 Uhr im Vorstadt-Theater

#### Bern

«Die zwölf Geschworenen»

Ab 19.1. (ohne So): 20 Uhr im **Atelier Theater** 

**Schangsonx & Bluus** mit Josef Bossart, Ruth Margot, Vreny Studer

26./28.: 20.15 Uhr im «Zähringer»

#### Liederstunde

P. Graener: Galgenlieder. F. Schubert. Ausgew. Lieder F. Martin: «Jedermann»-Monologe 29.1.: 18 Uhr im «Zähringer»

«Kolophoniums»

28.1.: 20.30 Uhr, 29.1.: 20.30 und 23 Uhr im Theater 1230

«Kissing God»

28./30.1.: 20.30 Uhr im «Alten Schlachthaus»

Bülach

La Lupa: «Grazie alla vita»

28.1.: 20 Uhr im Sigristenkeller

Grenchen

#### **DonCHaote:**

«Das cha jo heiter wärde»

2.2.: 20.15 Uhr in der Aula Schulhaus IV

#### **Theater Stromboli, Wien:** «Dreckige G'schichten»

von Charles Bukowski 26./28./29.1. im Kleintheater

#### Jandl - Texte und Musik: «Klangverhau»

2./4./5.2.: 20 Uhr im Kleintheater

Mels SG

#### **Tandem Tinta Blu:**

#### «Schade ums Kamel»

28.1.: 20.15 Uhr im Alten Kino

Oberhofen

«Liliom» v. Franz Molnar 27.1.: 20 Uhr in der Dachbühne Klösterli

Olten

# **Bernard Azimuth:**

#### «Dérapages»

Französisches Kabarett 28./29.1. im Theaterstudio, Industriestrasse 184

Sissach

#### «Der Staubsauger»

Komödie 27. - 29.1.: 20.15 Uhr in Schmässi's Theatr'Studio

Schaan FL

#### Jan Jacko

Pantomimenabend 31.1.: 20 Uhr im TaK

#### Vera Kaa Trio

1.1.: 20 Uhr im TaK

St. Gallen

#### Alex Porter: «Da»

Multimediazauberei 26./28./29.1.: 20.15 Uhr in der Kellerbühne

#### «Was heisst hier Liebe»

27.1.: 19 Uhr im Studio des Stadttheaters

#### «Leonce und Lena»

Figurentheater für Erwachsene 28./29.1.: 20 Uhr im St. Galler Puppentheater

Thun

#### «Der Herr aus der Provinz»

Lustspiel von Molière 26.1.: 20.15 Uhr im Kleintheater

Weinfelden

#### **Neil Simon:**

#### «Damals in Brooklyn»

26. - 28.1.: bühni wyfelde

Winterthur

#### **Tina Mantel:**

«Vorbilder» Tanz 28./29.1.: 20.15 Uhr im Thea-

ter am Gleis

#### «Moral»

Komödie von L. Thoma 28./29.1.: 19.30 Uhr, 30.1.: 14.30 Uhr im Theater am Stadtgarten

#### "Dreck"

von Robert Schneider 26./28./29.1./2.2.: 20.30 Uhr, am 30.1. um 17.30 Uhr im «Goldige Schluuch»

#### «Gertrude Stein und Alice B. Toklas»

Vaudevilletheater aus Zürich 30.1.: 11 Uhr im Burgbachkeller

Zürich

#### **Sybille Birkenmeier:** «Mobilitête»

Bis 29.1.: Hechtplatz-Theater

#### «Unter der Treppe»

Komödie

27. - 29.1.: 20.30 Uhr im Theater an der Winkelwiese

#### «Gerüchte»

27. - 29. 1.: 19.30 Uhr im Theaterzentrum Karl der Grosse

#### **Theater Coprinus:** E.T.A. Hoffmann

Musikalisch-theatralische Phantasie 26.-29.1.: 20.30 Uhr im Theaterhaus Gessnerallee

#### «Ein scharfer Cocktail»

Lustspiel 25.1. - 30.1.: 20.15 Uhr im Bernhard-Theater

#### «Alles im Griff»

Dialekt-Schwank 1.2.: 20.15 Uhr im Bernhard-Theater

#### «Angels in America»

von Toni Kushner 27. - 30.1.: 19.30 Uhr im Neumarkt Theater

#### «Sternstunde im Zauber von Zirkus und Variété»

Puppentheater Bleisch 28./29.1.: 20.15 Uhr im Zürcher Puppentheater

#### Hans Suter: «Liquidation»

2.2.: 20.30 Uhr im Weissen Wind

Unterwegs

Première des neuen Stücks von

#### **Franz Hohler:**

«Drachenjagd»

Frick AG, Kino Monti, 28./29.1.

# Tösstaler-Marionetten:

#### «Lubomir»

Wittikon ZH, Kirchgemeindehaus, 30.1.: 16 Uhr

#### **Theater zur letzten Runde:** "Gosank"

Fine Wirtshausrevue Zürich, Rest. Casablanca. 30.1.: 11 Uhr. Wil SG, Rest. Jägerstübli, 1.2.: 20.30 Uhr. Uster ZH, Rest. Sonne, 2.2.: 21.30 Uhr

#### **Edi und Butsch:** «Redestörung»

Wangen SZ, Mehrzweckhalle, 28.1.: 20 Uhr. Winterthur, Casino, 29.1.: 20 Uhr

#### **Kugelblitze:**

#### «Meineid inbegriffen»

Solothurn Genossenschaft Kreuz, 29.1.: 20.30 Uhr. Langenthal, Stadttheater, 27.1.: 20.15 Uhr

# Comödine fragile:

«Kanapee»

Freiburg, Kellertheater, 28./29.1.

#### Sauce Claire: «EURONIE pur»

Fraubrunnen, Schlosskeller, Bottmingen, Burggarten-Keller,

#### Druxache:

291

#### «Schon in den Haarspitzen kann die Gefahr sitzen»

Hinterkappelen, Kipferhaus, 27.1.: 20 Uhr. A-Rankweil, altes Kino, 28.1.: 20 Uhr. Zürich, Miller's Studio, 29.1.: 20 Uhr

#### Theater 58: «Der Engel»

Zürich Altstetten, Kath. Kirche, 29.1.: 20.15 Uhr

#### «Der Herr aus der Provinz»

Thun, Theater in der Oele, 28.1.: 20.30 Uhr

#### Kernbeissers:

# «Mathieu Puissetoutgrain»

Zürich, Amtshaus, 27.1.: 14.30

# AUSSTELLUNGEN

Arlesheim b. Basel

«Objekte» von René Regenass im Dorfmuseum «Trotte» vom 28. Januar bis 6. Februar, Geöffnet Di - Fr 17 - 20 Uhr. Sa 14 - 18, So 11 - 12 und 15 -18 Uhr. Vernissage 28. 1. ab 18 Uhr mit Lesung von René Regenass. Weitere Lesungen: 29.1., 16 Uhr,



Basel

#### «Rund um d'Fasnacht»

Fredi Afflerbach, Lorenz Grieder, Madeleine Moeschlin, Heiri Strub, Hans Weidmann, H. Bitterli, Irène Greter. Ausstellung in der Galerie Paul Lüdin, Riehenstr. 6, ab 27.1. bis 5.3. Geöffnet Di − Fr 9 − 12 und 14 - 18.30 Uhr: Sa 9 - 12 und 14 − 17 Uhr. Vernissage 27.1.: 17 - 20 Uhr

#### **Cartoons von Oskar Weiss**

Vom 28.1. bis 26. 2. in der Galerie Christine Brügger.

Luzern

#### «Heiteres zum Jahresende», Cartoons von Jürg Furrer. Bis

23. 2. in der Galerie Ambiance, Cysatstr. 15. Geöffnet Mi 19 - 21 Uhr oder nach Vereinbarung.

# **Sonderausstellung SBV** Schweiz

Mit «Hoffnung» und Humor ins Jubiläumsjahr

Karikaturen/Cartoons von Gerard Hoffnung, London. Anna Regula Hartmann, Basel. Von Januar bis März 1994 im «Seepark»